

„Mei Schwiegermutter hot a Glatz'n“

Die „Kulmbocher Stollmusikanten“ und ihre Gäste mischen zwei Abende lang das Publikum im Sportheim des TSV 08 auf. Die Kulmbacher toben vor Begeisterung.

Von Rainer Unger

Kulmbach – „Wir taten jetzt gern des Liadl singal!“ Höflich, aber bestimmt äußerte Waltraud Neubauer-Zupfer ihren Wunsch, im Programm fortzufahren, nur – das Publikum brauchte einfach seine Zeit, um sich nach ihrem vorangegangenen Witz auszulachen. „Die Zupfer-Moidln“, die die „Kulmbocher Stollmusikanten“ zu ihrer diesjährigen, mittlerweile zehnten Auflage ihrer jährlich im Herbst stattfindenden Veranstaltung „Broudwerschd, Bier und Blousmusig“ eingeladen hatten, kamen am Freitag- und am Samstagabend im jeweils ausverkauften TSV-08-Sportheim dermaßen gut an, dass sie den Lokalmatadoren in der Publikumsgunst fast den Rang abliefen.

„Musik und Xang“

Bei der Aufzeichnung der Sendung „Musik & Xang im Wirtshaus“ des Bayerischen Rundfunks im April dieses Jahres in Püchersreuth in der Oberpfalz hatten sich die Mitglieder beider Gruppen kennengelernt und der Chef des Kulmbacher Musikerquintetts, Roland Schaller, war dermaßen begeistert, dass er das Trio als diesjährige Gastgruppe nach Kulmbach einlud. Und „Die Zupfer-Moidln“ schlugen ein wie eine Bombe.

Mit ihren flotten, unterhaltsamen und meist witzigen Liedern trafen die beiden Schwestern Waltraud Neubauer-Zupfer und Renate Zupfer-Vilas aus Neustadt an der Waldnaab, die von Sigi Sterr am Schifferklavier unterstützt wurden, den Geschmack der Besucher. Seit über 50 Jahren –



Die Stoll-Musikanten Guido Rothe, Wolfgang Pietsch, Norbert Zimmermann, Jürgen Friedrich und Roland Schaller (von links) zeigten sich bei „Broudwerschd, Bier und Blousmusig“ in bester Form. *Fotos: Unger*



Waltraud Neubauer-Zupfer (links), Renate Zupfer-Vilas und Sigi Sterr schlugen als diesjährige Gastmusiker der „Kulmbocher Stollmusikanten“ voll ein.

zunächst als Familiengesang mit ihren Eltern – stehen die beiden Frauen bereits auf der Bühne. Diese Bühnenerfahrung merkte man ihnen aber nicht nur bei den immer sehr melodiosen Liedern, sondern vor allem dazwischen, wenn sie ihre Witze erzählten, an. Ohne mit der Wimper zu zucken, einen harmlosen, unschuldigen Gesichtsausdruck aufgesetzt, standen die Schwestern auf der Bühne und zielsicher und trocken trafen die Pointen ins Schwarze, so dass sich das Publikum beinahe wegschmiss vor Lachen.

Nicht minder gut an kamen ihre Lieder, zumeist aus ihrer oberpfälzischen Heimat, in denen sie oftmals über Missgeschicke, die den Menschen – zum Teil alko-

holbedingt – widerfahren, singen. Zwischendrin wollten sie bei „getragenen Liedern“ beweisen, dass sie auch ernsthafte Sachen singen können. Und so kritisieren sie beispielsweise Menschen, deren einziges Verlangen Geld ist, und die deswegen stets mit einem griesgrämigen „vier-eckigen“ Gesicht herumlaufen. Letztendlich können sie ihr Geld aber nicht ins Grab mitnehmen. Danach hatten die Besucher wieder etwas zu lachen, bei Gstanzln oder wenn die „Moidln“ ihre Erlebnisse in Badeanstalten besangen.

50 Jahre auf der Bühne

Immer wieder mitgemacht und mitgeklatscht wurde aber nicht nur bei den „Zupfer-Moidln“, sondern auch bei den „Kulmbocher Stollmu-

sikanten“, die mit Polkas und Märschen, mit Landlern und „Boarischen“ für beste Stimmung sorgten. Roland Schaller hat dabei die meisten Stücke selbst arrangiert. Vor allem die eigenen Kompositionen der Musiker kamen bei den Zuhörern bestens an, wie das „Franken ist fränkisch“ und „Mir sin Oberfranken“ beispielsweise.

Leidenschaftlich

Die beiden Klarinetten Roland Schaller und Jürgen Friedrich, Wolfgang Pietsch am Tenorhorn, Guido Rothe an der Tuba und Norbert Zimmermann an der Trompete präsentierten sich dabei als leidenschaftliche Blasmusikanten. Seit dem Sommer hatten die Musiker laut Aussage von Roland Schaller für die beiden Abende geprobt, und so kamen die Besucher auch in den Genuss einiger neuer Stücke, die an dem Wochenende von den „Kulmbocher Stollmusikanten“ erstmals öffentlich gespielt wurden.

Die Lieder haben zumeist witzige Inhalte und wenn bei einem der Refrain „Mei Schwiegermutter hot a Glatz'n, da wächst a Rettich drauf, den loss mer wachsen“ lautet, dann sang das gesamte Publikum begeistert mit.

„Es ist ein Traum, hier draußen im TSV 08-Sportheim im vollen Saal eine solche Veranstaltung zu machen“, hatte Roland Schaller am Freitag in seiner Begrüßung gemeint. Anlässlich der zehnten Auflage gab er einen kurzen Rückblick, welche Musiker die „Stollmusikanten“ bisher schon nach Kulmbach eingeladen hatten.

Als nach rund drei Stunden Schluss sein sollte, tönten nicht enden wollende Zugaberufe durchs Sportheim, die von Renate Zupfer-Vilas mit „A Zugabe ham mer eh einplant“ kommentiert wurden. Beide Gruppen spielten dann abwechselnd noch mehrere Stücke, bis nach nochmals 30 Minuten der höchst vergnügliche Abend endgültig vorbei war.